

# BESPRECHUNGEN

## Theologie

VOLK, Hermann: *Gesammelte Schriften*. Bd. 3. Mainz: Grünewald 1978. 333 S. Lw. 29,50.

Die Vollendung des 75. Lebensjahrs des Mainzer Kardinals bot den Anlaß, sieben seiner frühen Schriften – bis auf eine aus der Zeit der Lehrtätigkeit des Dogmatikers vor dem Konzil stammend – in einem handlichen und preiswerten Band zu sammeln und erneut zugänglich zu machen. Der Autor weiß, daß Theologie in den letzten Jahrzehnten manche Wandlung erfahren hat. „Es ist jedoch die Frage, ob in der Theologie alles so neu ist, daß man Altes gar nicht mehr zu lesen braucht“ (10), bemerkt er im Vorwort (9–18). Die behandelten Themen bieten in der Tat Wichtiges und Bedenkenswertes. Es geht an mit „Zur Theologie des Wortes Gottes“ (19–35) und „Glaube als Gläubigkeit“ (36–97), d. h. mit der Grundlegung des Christseins in der Offenbarung durch Gott und in der Antwort des Menschen. Darauf bauen die weiteren Beiträge auf: „Sonntäglicher Gottesdienst“ (98–132), „Gott lebt und gibt Leben“ (133–184), „Das christliche Verständnis des Todes“ (185–235), „Das neue Mariendogma“ (236–298) und „Das Sakrament der Ehe“ (299–328). Hinzugefügt ist eine Übersicht über die Veröffentlichungen (329–333) von H. Volk.

Aufschlußreich erweist sich die Zusammenstellung sowohl für das Theologisieren vor dem Konzil wie für das Denken des Verfassers. Die etwas speziell anmutenden Titel dürfen aber nicht verführen, Sonderuntersuchungen zu erwarten. Auf der Basis einer intensiven Bibelkenntnis und unter lebendiger Berücksichtigung etwa von Enzykliken wie „*Mystici Corporis*“, „*Mediator Dei*“ und „*Humani generis*“ werden Grundfragen vertieft: Wort und Tun, Person und Zeugnis, Leben und Tod, Kirche und Lehre und anderes derart kommen zur Sprache. Sachlich ist eindrucksvoll belegt, wie lebendig katholische Theo-

logie auch vor dem Zweiten Vatikanum war. Methodisch heben sich die Beiträge durch ein meditatives, umsichtiges Vorgehen von einer heute vielfach vorherrschenden theologischen Unruhe ab. Eine gute Erinnerung.

K. H. Neufeld SJ

*Rechenschaft des Glaubens*. Karl Rahner-Lesebuch. Hrsg. v. Karl LEHMANN und Albert RAFFELT. Freiburg, Köln: Herder, Benziger 1979. 53, 469 S. Lw. 48,-.

Welchen Sinn kann ein „Karl-Rahner-Lesebuch“ haben? Es kann jenen, die sich noch nie mit Rahner befaßten, zumal den jungen Theologen von heute, einen ersten Zugang zu seiner Theologie eröffnen und sie – hoffentlich – zu weiterem Studium animieren. Es kann jene, die in den fünfziger Jahren erste Beiträge Rahners lasen, mit der Fülle der inzwischen vorgetragenen Gedanken und Anregungen konfrontieren. Es kann endlich jene, die von Rahner irgendwo in der Tagespresse oder im Fernsehen hörten und neugierig wurden, zu einer fortschreitend tieferen Begegnung mit Rahner führen, ob er nun aufs erste faszinierte oder eher in eine Distanz zu sich zwang. Mit diesen drei Sinnbestimmungen wurden mögliche Zielgruppen dieser Publikation genannt; es wird auch die Schwierigkeit des Unternehmens deutlich, nämlich aus dem weitgefächerten Werk Rahners jene Stücke auszuwählen, die einerseits exemplarisch für Rahners Theologie sind, andererseits die ganz unterschiedlichen Erwartungen von Generationen, Meinungsgruppen und Christenmenschen erfüllen. Man darf sagen, daß die beiden Herausgeber gut ausgewählt und trefflich die Beiträge zu einem übersichtlichen Ganzen geordnet haben. Es könnte nur als Beckmesserei gewertet werden, wenn man diesen oder jenen Beitrag vermißte. Wichtiger scheint die Kritik, daß laut